

Krisenstab „Corona“ Braunschweig vom 7. April 2020

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

der Bericht aus der heutigen Gefahrenabwehrleitung. Und ich kann mit etwas Positivem beginnen: Wir haben, im Vergleich zu gestern, nur einen weiteren positiv gemeldeten Corona-Patienten, sodass wir aktuell 232 Fälle in Braunschweig haben. Davon sind 64 genesen. Auch bei den Toten gab es keinen weiteren Anstieg, wir haben nach wie vor 5 Verstorbene und in den Krankenhäusern in Braunschweig werden aktuell 20 Patienten behandelt.

Wir haben gestern ausführlich berichtet über die Amtshilfe, die wir vom Land erhalten haben, und wollen heute einmal den Schwerpunkt setzen auf Infektionsschutzmaterial. Welche Rollen spielt die Gefahrenabwehrleitung und wie ist die gesamte Situation? Wir haben weltweit – und das können Sie den Medien entnehmen – eine Mangellage was Infektionsschutzmaterial betrifft. Davon sind auch wir in Braunschweig betroffen. Deswegen hat die Gefahrenabwehrleitung ein Netzwerk aufgebaut mit Großhändlern, mit ortsansässigen Apotheken – mit der Apotheke des Klinikums zum Beispiel, um Bestellungen zu vermitteln, um Bestellwege zu machen und sicherzustellen, dass die, die Infektionsschutzmaterial brauchen – und da ist ja immer wieder die FFP2-Maske ein Thema – auch an die entsprechenden Materialien herankommen. Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang: Die Unternehmerinnen und Unternehmer sind dafür verantwortlich, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausreichend mit Schutzmaterial ausgestattet sind. Das müssen die Unternehmerinnen und Unternehmer zur Verfügung stellen und sie müssen es kaufen. Wir haben trotzdem angefangen, obwohl diese Eigenverantwortung besteht, dass die Gefahrenabwehrleitung insbesondere bei den Kliniken und bei den Alten- und Pflegeheimen abfragt, wie die Bestände sind, weil wir natürlich einen Überblick haben wollen. Und wir können dann, wenn wirklich eine akute Notlage herrscht – das heißt, wenn das Material in absehbarer Zeit, in weniger als einer Woche, zur Neige geht – im Rahmen der Amtshilfe Material vom Land anfordern und dann an diese Einrichtung weitergeben. Ganz wichtig hierbei ist, dass dieses Material nicht kostenfrei abgegeben wird, sondern es sind Beschaffungen, die der Bund bzw. das Land Niedersachsen getätigt haben, die uns gegen Rechnungsstellung als untere Katastrophenbehörde zur Verfügung gestellt wird und die wir dann natürlich auch gegen Rechnungsstellung an die entsprechenden Einrichtungen abgeben.

Dabei sind wir weiterhin dabei, regionale Quellen zu erschließen. Da haben wir zum Beispiel mit initiiert, dass die Klinikumsapotheke in Zusammenarbeit mit einem großen Likörhersteller aus der Nachbarschaft Desinfektionsmittel in riesigen Mengen selbst hergestellt hat. Wir sind aber auch dabei, dass Gesichtsschutzschirme hier in der Region produziert werden und wir sorgen dafür, dass Produzenten und Händler zusammenfinden, sodass eben die, die dieses Material benötigen, es über die üblichen Verkehrs- bzw. Vertriebswege beziehen können.

Aktuell müssen wir sagen: Der Markt ist angespannt. Wir haben aber hier in Braunschweig die Situation, dass die, die es wirklich brauchen, auch ausreichend Schutzmaterial beziehen können. Natürlich sind die Preise in den letzten Monaten stark gestiegen, aber auch das können wir nicht beeinflussen. Wenn wir den Ausblick wagen, dann merken wir, dass die gesamte Weltmarktlage weiterhin sehr unzuverlässig ist. Bekannte Betriebswege, die über Monate oder Jahre funktioniert haben, sind plötzlich unterbrochen. Bestellungen kommen nicht mehr an. Und das Ganze vor dem Hintergrund von steigenden Patientenzahlen, die wir erwarten. Wenn dann diese restriktiven Maßnahmen, die wir im Moment ertragen, gelockert

werden, dann ist da fest von auszugehen, dass die Patientenzahlen steigen werden. Das ist eine Mischlage, die uns auch in den nächsten Monaten noch intensiv beschäftigen wird.

Soviel zum Thema Material.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Torge Malchau

- 7. April 2020 -